

nene Band bringt vier Abhandlungen zum Leben des „gelehrten Dichters“ und Orientalisten, die hier hervorgezogen seien: Klaus Frhr. v. Andrian-Werbung „Die Anfänge des Coburger Ehrenbürgerrechts und die Bürgerrechtsverleihung an Friedrich Rückert“, Jürgen Erdmann „Friedrich Rückerts letzte Lebensmonate und Tod. Nach unveröffentlichten Quellen in d. Stadtbibliothek Schweinfurt“ („Sammlung Dr. Rüdiger Rückert“ in Stadtarchiv und Stadtbibliothek Schweinfurt), Dieter Schug „Anlässlich eines Briefes Friedrich Rückerts an Jean Paul“ u. Ernst Dahinten „Carl Barth, Friedrich Rückerts „lieber Freund und Kupferstecher““. „Ein deutsches Schicksal“. Alle Arbeiten fördern neues Material zutage. Die anderen Abhandlungen stehen den eben genannten an Bedeutung nicht nach: Wir finden da eine interessante Untersuchung von Heribert Büchs „Die Lage der Bauern am Vorabend der Bauernbefreiung“, von Eva Schmidt „Nikolaus Berger. Ergänzungen und Berichtigungen“ (zum Leben des thüringischen Bildhauers), Friedrich Schillings feinsinnige Studie „Josef Haydns Brief- und Arbeitsbegegnung mit Coburg. Ein quellenkundliches Nachwort zu zwei Erzählungen Richard Hauptmanns“. Die Prähistorie u. Erdgeschichte vertreten sachkundig wie immer Werner Schönweiß: „Zwei Steinbeile aus dem Flurbereich Neuses am Brand, Lkr. Coburg“, Gotthard Neumann „Berge und Burgen an der Saale bei Jena“ und Georg Aumann: „Erdgeschichte des Coburger Landes“. Auch dieses neue wertvolle Jahrbuch beschließen Tätigkeitsbericht sowie Übersicht über die Veranstaltungen kultureller Vereinigungen und über die Veröffentlichungen der Coburger Landesstiftung. Dr. E. S.

Jung Hermann, „Traubenmadonnen und Weinheilige“. Mercator-Verlag, vormals Carl Lange Verlag Duisburg. 64 Seiten, 80 Bilder, Format 17 x 23 cm, Ganzleinen mit mehrfarbigem Schutzumschlag DM 14,80.

Ein reizvolles Thema, das sowohl den

Marienverehrer wie auch den Freund des edlen Rebensaftes ansprechen wird. Der Verfasser greift weit in die Geschichte zurück und bezieht alle europäischen Länder, die den Weinbau kennen, in seine Studie ein. In der christlichen Kunst wird die Weintraube in der Hand der Madonna zum vorausdeutenden Symbol des Erlöserblutes Christi. Bei den anderen Weinheiligen läuft der Faden der Sinnedeutung meist umgekehrt: erst ihr für Christus vergossenes Märtyrerblut vermittelt ihnen die Traube als Heiligenattribut. – Das Büchlein ist liebevoll ausgestattet und hervorragend auf Kunstdruckpapier gedruckt. – Die nicht immer ganzseitigen Bilder zeigen einschlägige Plastiken und Gemälde bekannter und unbekannter Meister Europas. Franken ist verhältnismäßig reich vertreten: Von Lukas Cranachs Madonnen und Peter Dells berühmter Anna Selbdritt aus Hörstein über einen St. Urban der Riemenschneider-Werkstatt bis zu einem geschnitzten Faßboden (1794) aus Marktheidenfeld.

KTW.

Bezirkssparkasse Seligenstadt, „Am Main und im Rodgau“. Jubiläumsausgabe 1965, erhältlich über das Landschaftsmuseum Seligenstadt, DM 10.–. Großformat 21 x 27 cm, 93 ganzseitige Bilder (davon eines farbig), Ganzleinenband mit 128 Seiten. Ein großartiger und für alle jubelnden Sparkassen und Banken nachahmenswerter Gedanke; Anstatt anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens an ihre Kassenkunden allerlei Tand (Feuerzeuge, Füllhalter, Kugelschreiber u.a.m.) zu verteilen, gab die Bezirkssparkasse Seligenstadt einen repräsentativen, wertvollen Bildband heraus, den ihre Kunden kostenlos erhielten, Außenstehende aber zum unwahrscheinlich niedrigen Preis von DM 10.– erwerben können. Wahrlich eine kulturelle Tat, ein großzügiges Mäzenatentum, wenn man weiß, wie sehr verlegerisches Kalkül heute die Herausgabe landschaftlich eng gebundener Bildbände scheut, die aufgrund niedriger Auflageziffern zwangsläufig sehr teuer werden, was wiederum

den Absatz hemmt! Für Seligenstadt und den Rodgau schuf die jublierende Bezirkssparkasse ein Beispiel, das hoffentlich allerorten viele Nachahmer findet! Der Bildband ist für jeden Bücherschrank ein Schmuckstück. Balthasar Rock schrieb auf 27 Textseiten einfühlsame „Gedanken über die Landschaft“, es folgen 93 ausgezeichnete gedruckte Großformatbilder: Bei Seligenstadt selbst bilden natürlich 13 Gesamt- und Detailaufnahmen der Einhardsbasilika und der Prälatur das Schwergewicht; bei der Zusammenstellung der Bilder des Umlandes mag sich der Gedanke etwas nachteilig ausgewirkt haben, daß den Sparkassenkunden zuliebe keine Ortschaft – und sei sie noch so unbedeutend – weggelassen werden durfte.

KTW.

Kusch Eugen, Nürnberger Schatzbehalter. Kunstwerke des alten Nürnberg. Verlag Hans Carl Nürnberg 1966. 164 Seiten mit 118 ganzseitigen Abbildungen, einer Einführung und ausführlichen Bilderläuterungen, Format 20 x 27 cm, Ganzleinenband, DM 29,-.

Ein „Schatzbehalter“ im wahrsten Sinne des Wortes! Wenn der Schatzbehalter Nürnbergs einst die kostbaren Reichskleinodien in sich barg, wenn der Nürnberger Verleger Anton Koberger 1491 unter diesem Titel ein Buch herausgab, das mit Holzschnitten von Wolgemut und Pleydenwurff illustriert war, so bietet Eugen Kuschs Schatzbehalter von heute die über die Zerstörungen des letzten Krieges hinweg geretteten künstlerischen Schönheiten des alten Nürnberg, vor allem aus Zeiträumen, die (nach den Worten des Autors) „noch nicht vom Geiste Albrecht Dürers überstrahlt“ wurden. Hervorragend ist die Wiedergabe der seitenfüllenden Bilder, die vom Autor teils sehr individuell gesehen wurden; der ausgezeichnete Kupfertiefdruck, für den die Firma Rossteutscher-Coburg verantwortlich zeichnet, offenbart überraschend mehr künstlerische Feinheiten als der sonst übliche Kunstdruck! Auch die ausführlichen und tiefeschürfenden Er-

läuterungen zu den einzelnen Bildern lassen keine Wünsche übrig. Leider sind Bild- und Textteil getrennt, so daß dem Leser und Betrachter ein ständiges Hin- und Herblättern nicht erspart bleibt.

KTW.

Otto Schemm: „Deas-Gschichtn“.

(Ackermann-Verlag Wunsiedel, 152 S., mit Linolschnitten von Karl Bedal, LDM 14,80.)

Otto Schemm, Hauptlehrer in Arzberg, hat neben Laienspielen eine Reihe von Geschichten in „nordbayerischer“ Mundart geschrieben, die der in Wunsiedel heimatisierte Ackermann-Verlag in einem schön gestalteten Band zusammengefaßt hat. Diese Geschichten sind dem „Deas“ (Andreas) nach wahren Begebenheiten angedichtet. Es sind Begebenheiten aus dem „Sechsamterland“, einem Zipfel Oberfrankens um Wunsiedel herum, dessen Mundart etwas vom egerländer, stiftländer, oberpfälzer und oberfränkischen Dialekt hat. Schemm hat seinen Mitmenschen „aufs Maul“ und ins Herz geschaut, und deshalb sind die Geschichten auch so erfrischend. Die Mundart, die für „Nicht-Sechsamterländer“ nicht immer leicht zu lesen ist, kommt nur in den Dialogen vor; die Geschichten als solche sind hochdeutsch geschrieben.

Das Werk, in Zentener-Fraktur und Koch-Fraktur gesetzt, ist auf ein gefälliges Format gebracht, mit einem Vorwort von Emil Vierlinger versehen und mit zahlreichen, treffenden Linolschnitten von Karl Bedal geschmückt. Ein schöner, bibliophil anmutender Band. P. U.

H. O. Schulze (Lichtenfels): Bücher über Franken und Bücher fränkischer Autoren. Neuaufnahmen 1966/67. Liste Nr. 53 (Ergänzung zu den Listen 44–47).

Auch dieses neue mit großem Fleiß, mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellte Verzeichnis verdient höchste Beachtung. Der Freund fränkischer Landeskunde findet hier wertvolle Hinweise. Höchst bemerkenswert auch die beiliegende Liste Nr. 54 „Antiquarische Raritäten“.